



52. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Gremium: Jugendhilfeausschuss
Sitzungstermin: Donnerstag, 13.06.2019, 16:30 Uhr
Ort, Raum: Raum 3.025, Stadthaus, Friedrich-Ebert-Str. 79/81

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
- 2 **Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 23.05.2019 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung**
- 3 **Vorstellung der Planung "Kramnitz"**
- 4 **Zwischenbericht der Arbeitsgruppe Elternbeitragsordnung und Betriebskostenabrechnung**
- 5 **Auswertung Halbzeitgespräch "Kinderfreundliche Kommune"**
- 6 **Informationen des Jugendamtes**
- 7 **Bericht des Unterausschusses und der Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII**
- 8 **Anliegen und Fragen von Kindern und Jugendlichen und Bericht des Vertreters aus dem Kreisschülerrat**
- 9 **Bericht des Kita-Elternbeirates**
- 10 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**
- 10.1 **Personelle Ausstattung der Kinder- und Jugendklubs**
19/SVV/0436 Fraktion DIE LINKE
- *Wiedervorlage* -
- 11 **Mitteilungen der Verwaltung**
- 11.1 **Vorstellung des PLUS-Evaluationsberichts 2017/2018**

12 **Sonstiges**

Nicht öffentlicher Teil

13 **Feststellung der nicht öffentlichen
Tagesordnung**

14 **Auswahlverfahren Kita Gartenstraße, 14476
Potsdam
19/SVV/0542** Oberbürgermeister,
Geschäftsbereich Bildung, Kultur,
Jugend und Sport



Niederschrift 51. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin:	Donnerstag, 23.05.2019
Sitzungsbeginn:	16:30 Uhr
Sitzungsende:	18:08 Uhr
Ort, Raum:	Raum 3.025, Stadthaus, Friedrich-Ebert-Str. 79/81

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Herr David Kolesnyk	SPD	Sitzungsleitung
---------------------	-----	-----------------

Ausschussmitglieder

Frau rauke Frehse-Sevran	anerkannter freier Träger	
Herr Björn Karl	CDU/ANW	
Herr homas Liebe	anerkannter freier Träger	
Frau Dr. Sigrid Müller	DIE LINKE	
Herr Frank Otto	Bündnis 90/Die Grünen	
Frau Ute Parthum	anerkannter freier Träger	
Herr Rüdiger Schmolke	anerkannter freier Träger	
Herr Bodo Ströber	anerkannter freier Träger	
Herr Stefan Wollenberg	DIE LINKE	ab 16:50 Uhr

stellv. Ausschussmitglieder

Frau Annina Beck	DIE aNDERE	ab 17:00 Uhr
Herr Claus Wartenberg	SPD	
Herr Markus Weyh	anerkannter freier Träger	

beratende Mitglieder

Frau Rita Franke	Amtsgericht Potsdam	
Herr Dirk Heidepriem	staatl. Schulamt	
Herr Mak Kljunic	Jugendvertretung	
Frau Julia Laabs	Kreiselternrat	
Herr Pascal Loerch	Kreisschülerrat	
Herr Dr. Reiner Pokorny	Komm. Fachbereichsleiter	
Herr obert Witzsche	Kita-Elternbeirat	

Beigeordnete

Frau Noosha Aubel	Beigeordnete Bildung, Kultur, Jugend, Sport	
-------------------	--	--

Nicht anwesend sind:

Ausschussmitglieder

Herr Dirk Harder	anerkannter freier Träger	entschuldigt
Herr Matthias Kaiser	CDU/ANW	entschuldigt

Frau Irene Kamenz	Bürgerbündnis-FDP	entschuldigt
Herr René Kulke	DIE aNDERE	entschuldigt
Herr Nico Marquardt	SPD	entschuldigt

beratende Mitglieder

Herr Lutz Boede	Migrantenbeirat	entschuldigt
Frau Dr. Kristina Böhm	Öffentlicher Gesundheitsdienst	entschuldigt
Herr Alexander Gehl	Polizeiinspektion Potsdam	entschuldigt
Frau Raina Maria Lau	Humanistischer Verband	nicht entschuldigt
Frau Doreen Ließ	Agentur für Arbeit Potsdam	entschuldigt
Herr teffen Müller	Stadtsportbund	nicht entschuldigt
Herr Jochen Reinke	Evangelische Kirche	nicht entschuldigt
Frau Angela Schmidt-Fuchs	Katholische Kirche	entschuldigt
Frau Martina Trauth	Gleichstellungsbeauftragte	nicht entschuldigt
Herr Borys Zilberman	Jüdische Gemeinde Potsdam	nicht entschuldigt

Gäste:

Frau Sabine Frenkler	Sprecherrat AG Kita
Frau Katharina Tietz	AG Jugendförderung
Frau Martina Spyra	Schriftführerin

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /
Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des
öffentlichen Teils der Sitzung vom 02.05.2019 / Feststellung der öffentlichen
Tagesordnung
- 3 Informationen des Jugendamtes
- 4 Bericht des Unterausschusses und der Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB
VIII
- 5 Anliegen und Fragen von Kindern und Jugendlichen und Bericht des Vertreters
aus dem Kreisschülerrat
- 5.1 Auswertung des Halbzeitgespräches "Kinderfreundliche Kommune"
- 6 Bericht des Kita-Elternbeirates
- 7 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 7.1 Personelle Ausstattung der Kinder- und Jugendklubs
Vorlage: 19/SVV/0436
Fraktion DIE LINKE
- 8 Sonstiges

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden, Herrn David Kolesnyk.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 02.05.2019 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

Herr Kolesnyk stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Zu Beginn der Sitzung sind 11 von 15 stimmberechtigten Mitgliedern anwesend. Somit ist der Jugendhilfeausschuss beschlussfähig.

Herr Kolesnyk stellt die Niederschrift zur Sitzung vom 02.05.2019 zur Abstimmung.

Die Niederschrift wird **mehrheitlich bestätigt**.

Anschließend bittet Herr Kolesnyk um Abstimmung über die Tagesordnung.

Der Tagesordnung wird **mehrheitlich zugestimmt**.

zu 3 Informationen des Jugendamtes

Frau Aubel informiert über den aktuellen Stand der freiwilligen Rückzahlungen von Elternbeiträgen. Sie berichtet, dass am 22.05.2019 ein Gespräch mit dem MBSJ zu verschiedenen Themenkomplexen stattgefunden hat. Dabei wurde ein Schreiben in Aussicht gestellt, in dem erklärt wird, dass keine Bedenken zur Rückzahlung bestehen.

Von Seiten des MIK wurde für diese Kalenderwochen ein Schreiben zugesagt. Es wird davon ausgegangen, dass es keine Gründe dagegen gibt, das Verfahren zur Rückzahlung in Gang zu setzen.

Am 29.05.2019 erfolgt eine Information im Hauptausschuss und am 03.06.2019 soll das Verfahren gestartet werden. Dann können die Anträge auf Rückerstattung von der Hotline der Stadt heruntergeladen werden. Auch eine entsprechende FAQ-Liste mit Hilfestellungen, die fortlaufend ergänzt wird online verfügbar sein.

Abschließend betont Frau Aubel, dass mit den Trägern ein Konsens zum Verfahren gefunden werden konnte.

Frau Dr. Müller fragt, ob es eine nachvollziehbare Erklärung gibt, warum das MBSJ so spät und das MIK noch gar nicht reagiert hat.

Frau Aubel hat dafür keine Erklärung. Aus dem Gespräch mit dem MBSJ am 22.05.2019 ist klar geworden, dass noch einige Fragen offen waren, die aber alle vollumfänglich beantwortet werden konnten.

Herr Dr. Pokorny ergänzt, dass es dem MBSJ wichtig war, eine Singularität zur Landeshauptstadt Potsdam herzustellen, da dies wichtig für die Kommunikation im ganzen Land ist.

Frau Aabel verweist auf das Gute-Kita-Gesetz, dass zum neuen Kita-Jahr umgesetzt werden soll. Sie teilt mit, dass es hierzu Gespräche mit den Trägern gibt. In der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses wird die Idee dazu vorgestellt.

Herr Ströber fragt, ob es bei den unbegleiteten minderjährigen Ausländern (umA) einen neuen Stand gibt.

Herr Dr. Pokorny weist darauf hin, dass er in einer der letzten Sitzungen des Jugendhilfeausschusses über den aktuellen Stand berichtet hat. Seit dem gab es keine Veränderungen.

Herr Kolesnyk informiert, dass in der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses die Planungen für Krampnitz vorgestellt werden.

zu 4 Bericht des Unterausschusses und der Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII

Herr Liebe informiert über die Sitzung des **Unterausschusses Jugendhilfeplanung** vom 14.05.2019. Der Unterausschuss hat anhand des Protokolls die Klausur der Lenkungsgruppe Schule Jugendhilfe vom 08.03.2019 ausgewertet. Dabei wurde festgestellt, dass die Einrichtung der zweiten Stelle erforderlich ist.

Des Weiteren hat sich der Unterausschuss mit dem Handlungskonzept Schule – Ausbildung befasst, dass erst nach der Fortschreibung der aktuellen Handlungskonzepte kommen wird.

Im Handlungskonzept Kita muss das Thema Hort ergänzt werden.

Der Unterausschuss gibt dazu folgende Empfehlung: Das

- Gremium Lenkungsgruppe soll weiterarbeiten
- Zweite Stelle muss im Fachbereich entstehen
- Evaluation wird unterstützt
- Erweiterung um HK Übergang zur Berufsausbildung ist wichtig

Ein weiteres Schwerpunktthema war die Vorbereitung des Fachkräfte-Fachgesprächs im Herbst 2019. Als Termin wird der 23.10.2019 in der Zeit von 09:00 bis 12:00 Uhr vorgeschlagen.

Themen können sein:

- Akquise von Fachpersonal
- Pflege von Fachpersonal
- Nachwuchsgewinnung
- Kommunale Rahmenbedingungen

Abschließend wurde die heutige JHA-Sitzung besprochen, hier der Antrag der Fraktion DIE LINKE zur Personalsituation in den Jugendklubs.

Frau Dr. Müller spricht die zweiten Stelle zur Koordinierung Schule – Jugendhilfe an und fragt, warum die Stelle noch nicht ausgeschrieben wurde.

Frau Aabel erklärt, dass die Stelle bewertet ist und nun ausgeschrieben werden soll. Die Ausschreibungen verzögern sich derzeit etwas aufgrund der Personalausstattung des Bereiches Personal. Daher ist nur eine begrenzte Anzahl von Ausschreibungen möglich. Derzeit können für jeden Geschäftsbereich

nur drei Stellen pro Woche ausgeschrieben werden.

Frau Dr. Müller bittet, zur nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses eine Übersicht über die nicht besetzten Stellen im Jugendamt mit einer Begründung und Darstellung, wann diese ausgeschrieben werden, auszureichen.

Frau Aubel erklärt, dass es derzeit eine Priorisierung der zu besetzenden Stellen gibt, die dann in die Ausschreibung gehen.

Frau Dr. Müller findet es bedauerlich, dass der Jugendhilfeausschuss nur zufällig davon erfahren hat, dass es eine Priorisierung der offenen Stellen gibt und die entsprechende Besetzung sich derart verzögert.

Frau Frenkler berichtet über die Sitzung der **AG Kita** vom 17.05.2019. Die AG hat sich mit dem Stand der Rückzahlungen für den Zeitraum 01.01.2015 bis 31.07.2018 befasst. Die Kitagesetzänderungen ab 01.08.2019, Auswirkungen auf Elternbeiträge Kita Potsdam (Umsetzung „KiQuTG“) wurde besprochen.

Zur Elternbeitragsempfehlung ab 01.08.2018 ist die Klärung des Umgangs mit den Hinweisen des MBS durch die Verwaltung erforderlich.

Bezüglich der Elternbeitragsempfehlung ab 01.08.2019 ist festzustellen, dass die Umstellung auf Jahresnettoeinkommen einen ungleich höheren Aufwand zur Folge hätte. Die Träger verfügen nicht über Kenntnisse eines Steuerberaters oder Finanzamts, die dafür erforderlich wären, ein Jahresnettoeinkommen streitfrei zu ermitteln.

Bei der Planung der Umsetzungsschritte besteht Einigkeit, dass weiterhin beabsichtigt wird, (weitestgehend) einheitliche Beiträge in der Stadt anzuwenden. Nach Prüfung der gültigen Tabelle wurde festgestellt, dass der Einstiegsbeitrag ab 29.001 EUR zu hoch liegt. Deshalb ist die Überarbeitung der Tabelle, auch hinsichtlich der Staffelung, schnellstmöglich umzusetzen.

Folgendes Verfahren wurde festgelegt:

1. Alle Träger senden die Matrix zur Berechnung der Elternbeiträge pro Träger mit den Kosten des Jahres 2018 bis zum 24.05.2019 an die Verwaltung. Die Platzkostenermittlung erfolgt trägerscharf.
2. Nach der Auswertung der trägerbezogenen Daten wird die Vorlage der Empfehlung hinsichtlich der Grenze des Höchstbeitrags, der Staffelung sowie der Anrechenbarkeit welcher Einnahmen mit den Trägern in einer Sondersitzung der AG 78 Kita abgestimmt. (Juni)
3. Die Unterlagen werden am 03.07.2019 im Hauptausschuss vorgestellt.
4. Die Empfehlung wird am 07.08.2019 in die SVV eingebracht.
5. SVV Beschluss im September rückwirkend zum 01.08.2019 möglich, falls am 07.08.2019 noch nicht beschlossen werden kann.

Das Verfahren zur Herstellung des Einvernehmens muss zeitlich geregelt werden. Hier ist zu prüfen, ob das Einvernehmen auch rückwirkend erteilt werden kann.

Ab 01.08.2019 sind jedenfalls zwingend die Vorgaben des Gute-Kita-Gesetzes zu beachten, d.h. keine Beitragserhebung bis 29.000 EUR brutto, unabhängig davon, ob die neue Tabelle dann schon in Kraft ist oder nicht.

Die AG Kita hat zur Empfehlung zur Höhe des Essensgeldes für das Mittagessen gemäß Beschluss 18/SVV/0766 eine Stellungnahme erarbeitet (siehe Anlage).

Ein weiteres Thema war die KitaFR zum 01.01.2020, für die folgende Arbeitspakete festgelegt wurden:

1. Versorgung, Personaleinsatz (Frühstück Mittagessen und Vesper)

2. Hauswartung und Gebäudereinigung
3. Verfahren und Rechtssicherheit – Uneinbringliche Forderungen
4. Sonstige Personal- und Sachkosten

Zeitschiene: Einigkeit im September 2019, Beschluss Dezember 2019 zum 01.01.2020

Die nächste planmäßige AG 78 Kita Sitzung findet am 06.08.2019 statt.

Herr Liebe stellt dar, welche Folgen es hat, wenn die Elternbeiträge auf der Grundlage der niedrigsten Betriebskosten errechnet werden. Das bedeutet, dass damit die Zuschüsse des Landes geringer wären, die Landeshauptstadt Potsdam aber deutlich höher belastet wird. Er bittet, dies im Blick zu behalten.

Frau Aubel bittet, die Berechnungsmodelle der Verwaltung dazu abzuwarten. Ziel ist es, die Betriebskosten von 2018 zugrunde zu legen. Dies soll sehr zügig erfolgen und gleich nach den Sommerferien vorgelegt werden.

Herr Ströber berichtet über die Sitzung der **AG Hilfen zur Erziehung** vom 21.5.2019. An der Sitzung hat die Psychiatriekoordinatorin der Landeshauptstadt Potsdam, Frau Magnussen, teilgenommen und den Online-Wegweisers "Seelische Gesundheit" vorgestellt.

Es gab einen Fachaustausch mit den Chefärzten der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Kliniken Potsdam und Brandenburg, vom EvB: Herr Dr. Tofig, Brandenburg Herr Dr. Wilmer zu gemeinsamen inhaltlichen Fragestellungen sowie Koordinations- und Kooperationsbedarfen.

Zum Thema Entgelt Hilfen zur Erziehung wurden einige Träger durch das Büro von Frau Aubel zu einem Gespräch eingeladen. Die Unterarbeitsgruppe UAG stationäre Hilfen wird dazu vorbereiten.

Frau Tietz informiert, dass sich die **AG Jugendförderung** mit der Antragssituation für das PLUS-Förderprogramm befasst hat und die diesjährige Regelung für nicht glücklich hält. Deshalb wird vorgeschlagen, die Jugendförderträger an der Überarbeitung der Förderrichtlinie und der Entwicklung von Prüfkriterien zu beteiligen.

Ein weiteres Thema war die Öffentlichkeit bzw. Nichtöffentlichkeit der Sitzung der Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII. Dazu hätte die AG Jugendförderung gern ein Votum des Jugendhilfeausschusses.

Des Weiteren wurde die Entwicklung in Krampnitz thematisiert. Dazu gibt es bereits die Zusage, dass dies am 13.06.2019 im Jugendhilfeausschuss vorgestellt wird.

Die AG hat sich mit dem Antrag 19/SVV/0436 „Personelle Ausstattung der Kinder- und Jugendklubs“ befasst und wird sich dazu im Rahmen des entsprechenden Tagesordnungspunktes äußern.

Herr Kolesnyk schlägt vor, dass sich der Unterausschuss mit dem Thema Öffentlichkeit der Sitzungen der Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII befasst.

Herr Weyh berichtet über die Sitzung des **Regionalen Jugendhilfe-AG 1** vom 08.05.2019. Die AG hat sich mit der Entwicklung in Krampnitz befasst. Herr Oberthür (ProPotsdam GmbH) und Herr Krampitz (LHP) haben an der Sitzung teilgenommen und die Planungen vorgestellt. Im Nachgang zur Sitzung gab es einen Rundgang in Krampnitz.

Des Weiteren wurde der Jugendklub im Bornstedter Feld thematisiert. Hier ging es insbesondere um den konkreten Standort.

Abschließend wurde die gemeinsame REG-AG Sitzung besprochen.

Herr Kolesnyk verliest die Information von Frau Schmidt-Fuchs zur **Regionalen Jugendhilfe-AG 2**. „Die letzte Sitzung der Regionalen Jugendhilfe-AG 2 fand am 08.05.2019 statt. Im Mittelpunkt stand der Austausch mit Frau Kronemann zum Kinderschutzbericht 2018.

Für Region ist eine wesentliche Erkenntnis, dass von den 281 gemeldeten Kindeswohlgefährdungen 59 % der Meldungen in der Region II geschehen, das sind dann 166 Einsätze im Jahr, also fast eine Meldung pro Arbeitstag.

Es gab einen intensiven Austausch und die Verabredung, in der nächsten Sitzung dieses Thema weiter zu bearbeiten. Zur Vorbereitung hat sich eine Unterarbeitsgruppe gebildet.“

Frau Parthum berichtet über die Sitzung der **Regionalen Jugendhilfe-AG 3**, die am 15.05.2019 getagt hat. Es wurde sowohl die Arbeit der Streetworker mit regionalem Bezug vorgestellt als auch über das temporäre Lernprojekt an der Grundschule 40 berichtet.

Zur Vorbereitung der Gesamt-RegAG am 05.06.2019 wurde die Wichtigkeit der Hauptthemen unvorhergesehene Bedarfe und Selbstverständnis der RegAG hingewiesen. Die nächste Beratung findet im September statt und wird sich mit dem PLUS-Programm beschäftigen.

Herr Ströber weist darauf hin, dass Streetworker berichtet haben, dass sie Turnhallen für sportliche Betätigungen mit Jugendlichen für geringe Mietkosten anmieten können. Seines Wissens nach müssen gemeinnützige Vereine keine Miete für Hallennutzung zahlen müssen. Er bittet dies zu prüfen.

Frau Aubel sagt die Prüfung und Information zu.

Frau Parthum bittet darum, dass die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII am Beratungstisch platznehmen dürfen.

Herr Kolesnyk weist darauf hin, dass dies selbstverständlich möglich ist, wenn Plätze frei sind.

zu 5 Anliegen und Fragen von Kindern und Jugendlichen und Bericht des Vertreters aus dem Kreisschülerrat

Herr Loerch berichtet über die Veranstaltung "KSR trifft Kommunalpolitik". Es war eine sehr kurzweilige Veranstaltung auf der sich jeweils zwei Vertreter von sieben Parteien zahlreichen Fragen stellten. Rückmeldungen von den Gästen waren durchweg positiv.

Zu der Nachfrage von Herrn Kulke aus dem letzten Jugendhilfeausschuss, zu der Auswertung der vom Jugendamt durchgeführten Freizeitbefragung erklärt er, dass es im Nachgang keine Verständigung dazu gab.

zu 5.1 Auswertung des Halbzeitgespräches "Kinderfreundliche Kommune"

Frau Dr. Müller macht deutlich, dass sie zu dem Tagesordnungspunkt eigentlich eine Präsentation erwartet hat. Sie macht deutlich, dass die Präsentation im Jugendhilfeausschuss vorgestellt werden sollte.

Frau Aabel schlägt vor, den Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung des Jugendhilfeausschusses zu vertagen und dann die Präsentation vorzustellen.

zu 6 Bericht des Kita-Elternbeirates

Herr Witzsche berichtet über die derzeit bearbeiteten Themen des Kita-Elternbeirates.

Er teilt mit, dass die Wahlprüfsteine veröffentlicht und von allen Parteien und Gruppierungen (bis auf eine) beantwortet wurden. Er dankt allen, die geantwortet haben. Die Antworten finden sich auf der Facebook Seite des Kita-Elternbeirates. Zu den Elterneigenleistungen gab es ein konstruktives Gespräch mit dem Jugendamt (Frau Elsaßer). Dabei wurden gemeinsam ein paar Schritte beschlossen, um die Träger und Einrichtungen nochmal zur gesetzeskonformen Umsetzung aufzufordern. Trotz rechtlicher Klarheit scheint hier Einigen vieles immer noch unklar zu sein.

Der Kita-Elternbeirat wird sich weiterhin sehr intensiv mit dem Thema Gebäude- und Grundstückskosten und deren Umlegbarkeit auf die Elternbeiträge beschäftigen. Dieses Thema wird zunächst in den nächsten Jour Fixe im Geschäftsbereich Bildung, Jugend und Kultur in die Tagesordnung aufgenommen. Der Kita-Elternbeirat wird sich sicher zeitnah erneut dazu positionieren.

Die Arbeitsgruppe Kitaplatzvergabe wurde eingeladen, sich an der Entwicklung/ Findung/ Bearbeitung des Kita-Portals zu beteiligen und ist gespannt, wie weit sie sich hier mit Elternerfahrung einbringen kann. Der Startschuss für die Schaffung der Grundlagen steht mit dem 20. Juni nun fest.

Herr Liebe gibt bekannt, dass Frau Elsaßer eine Position der Verwaltung an die Träger ausgereicht, mit der Bitte um Reaktion.

zu 7 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

zu 7.1 Personelle Ausstattung der Kinder- und Jugendklubs

Vorlage: 19/SVV/0436

Fraktion DIE LINKE

Frau Dr. Müller bringt den Antrag ein und begründet diesen.

Frau Tietz berichtet, dass sich die AG Jugendförderung mit dem Antrag befasst hat und diesen grundsätzlich befürwortet. Sie bittet, unbedingt die Träger einzubeziehen, um die Bedarfe ermitteln zu können. Es sollen Kriterien erarbeitet werden, bei denen die AG Jugendförderung einbezogen werden soll. Im Sinne einer guten Arbeitsstruktur ist aus Sicht der AG Jugendförderung eine dritte Stelle in den Kinder- und Jugendklub erforderlich.

Herr Schmolke erinnert daran, dass von der Verwaltung bereits Kriterien zur Einrichtung einer dritten Stelle vorgelegt und dann diskutiert wurden.

Herr Ströber hält es für wichtig, sich die Arbeit der Jugendklubs anzusehen. Dabei sollte überlegt werden, wie erreicht werden kann, dass die jungen Menschen der Stadt gute Orte für sich finden.

Herr Otto betont, dass zuerst über die Qualität der Arbeit gesprochen werden sollte und in einem zweiten Schritt die personelle Ausstattung zu betrachten sei.

Herr Kolesnyk erinnert daran, dass 2014 eine Evaluation durchgeführt wurde, in deren Folge je eine zusätzliche Stelle für zwei Kinderclubs eingerichtet wurde. Die AG Jugendförderung hatte sich selbst mit „Visionen“ für die offene Jugendarbeit beschäftigt. Resultat war am Ende eher eine Fortschreibung des Status-Quo. Der vorliegende Prüfauftrag ist sehr allgemein. Es sollte zunächst überlegt werden, welche Aufgaben erfüllt werden sollen und an welchen Kriterien das festgemacht werden soll. Es muss festgelegt werden, was geprüft werden soll, damit es am Ende auch ein aussagekräftiges Ergebnis gibt.

Frau Parthum hält es für einen guten Schritt, der gemeinsam gegangen werden soll. Sie macht deutlich, dass die Belastung in den Jugendklub bereits sehr groß ist und erinnert an das Ergebnis der Jugendbefragung im letzten Jahr, bei der herausgekommen ist, dass die Nutzung der Klubs im Bundesdurchschnitt sehr gut ist.

Frau Aubel begrüßt den von Herrn Ströber benannten Ansatz. Natürlich wird das Bevölkerungswachstum mit betrachtet. Der Fokus kann hier aber nicht ausschließlich auf den Jugendklubs liegen. Es muss auch überlegt werden, wie die Zielgruppe einbezogen werden kann. Sie betont, dass die Verwaltung definitiv nicht bis zum September 2019 zu einer qualifizierten Aussage kommen kann. Dies ist auch bis zum Ende des Jahres nicht zu schaffen.

Frau Tietz warnt davor, dass die Jugendklubs und die Schulsozialarbeiter gegeneinander ausgespielt werden.

Herr Schmolke macht darauf aufmerksam, dass der geforderte Prozess bereits seit mehreren Jahren läuft.

Herr Liebe weist darauf hin, dass es bereits diverse Arbeitsmittel gibt, auf deren Grundlage der Prozess weitergeführt werden kann. Der Prozess sollte angegangen werden. Der neue Jugendhilfeausschuss sollte gut in den Prozess eingebunden werden.

Frau Dr. Müller erklärt, dass der September als Termin benannt wurde, da dann die Haushaltsdiskussionen beginnen. Sie schlägt vor, einen anderen Termin zu verabreden.

Die Einbeziehung der AG Jugendförderung kann ebenfalls in den Antrag aufgenommen werden. Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen ist durch die Befragung bereits erfolgt.

Herr Kolesnyk schlägt vor, den Antrag in der nächsten Sitzung des Unterausschusses zu beraten und bis zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 13.06.2019 zu konkretisieren. Die AG Jugendförderung sollte dazu an der Sitzung des Unterausschusses teilnehmen. Er teilt mit, dass der Unterausschuss am 04.06.2019, 15:00 Uhr tagt.

Frau Frenkler verweist auf die Lückekinder und bittet, diese dabei nicht zu vergessen.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, stellt Herr Kolesnyk die Zurückstellung des Antrages zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Die Zurückstellung wird **einstimmig bestätigt**.

zu 8 Sonstiges

Herr Loerch verabschiedet sich, da dies offensichtlich die letzten JHA-Sitzung ist, an der er teilnehmen konnte.

Herr Kolesnyk informiert, dass die erste Arbeitssitzung der Stadtverordnetenversammlung nach der Kommunalwahl am 14.08.2019 stattfindet. Er schlägt vor, dass bei Bedarf am 08.08.2019 eine weitere Sitzung des Jugendhilfeausschusses stattfinden sollte.

Herr Otto berichtet, dass am 22.05.2019 ein Jugendtalk zur Kommunalwahl 2019 im Lindenpark stattgefunden hat. An der Veranstaltung haben viele Jugendliche teilgenommen.

Frau Parthum weist darauf hin, dass am 24.05.2019 die offizielle Übergabe des Ferienpasses an die Schülerinnen und Schüler der Potsdamer Grundschulen durch Frau Noosha Aubel erfolgt.

Sie bittet, die Ferienpässe rechtzeitig an die Schülerinnen und Schüler zu verteilen.

Nächster Jugendhilfeausschuss: 13. Juni 2019, 16:30 Uhr

David Kolesnyk
Ausschussvorsitzender

Martina Spyra
Schriftführerin

**Bericht zur Evaluation
PLuS
Landeshauptstadt
Potsdam
im Schuljahr 2017/18**

Gliederung:

1. Einleitung	3
• Auftrag der Evaluation	
• Quellen der Evaluation	
• Prozess der Evaluation	
2. Das Material	4
2.1. Zusammenfassung der relevanten Aspekte der Sachberichtsbögen	
• Anzahl der Projekte und Teilnehmer*innen pro Schultyp	
• Setting	
• Abstimmung mit Schulsozialarbeit und/oder RAK	
• Fördersäulen, Ergebnisse/Wirkungen, Projektmitarbeitende	
2.2. Zusammenfassung der Ergebnisse des Workshops mit Projektträgern, Schulen und dem Jugendamt	
• Wirksamkeit	
• Kooperationsqualität	
• Struktur, Abläufe und Richtlinie	
2.3. Zusammenfassung der Ergebnisse des verwaltungs-internen Workshops	
• Entstehungsgeschichte	
• Störungen	
• Ressourcen	
3. Die Empfehlungen	12

Martin Evers;

Dr. Corinna Schultheiss



Gregor-Mendel-Str. 5, 14469 Potsdam
Fon: 0331.2700160/01795980307
martin.evers@biuf.de
April 2019

1. Einleitung

1.1. Auftrag

Das Ziel der Evaluation ist es zu ermitteln, wie das PLS-Programm optimiert werden kann. Dabei soll fokussiert werden auf:

Wirkung:

- Soziales Lernen,
- Demokratie,
- Schulklima,
- Partizipation;

Kooperationsqualität:

- Wie kommt die Projektkooperation zu Stande?
- Wie verbinden sich Elemente des informellen mit Elementen des formellen Lernens?

Abläufe und Richtlinie:

- Wie dienlich war die Richtlinie?
- Optionen für die Vereinfachung der Richtlinie.

Die Recherche soll münden in Handlungsempfehlungen für das Jugendamt/Bereich Regionale Kinder- und Jugendhilfe.

1.2. Quellen

Es standen drei Quellen zur Verfügung:

- Die Sachberichtsbögen der Projektträger,
- Workshop der beteiligten Projektträger und Schulen,
- Verwaltungsinterner Workshop im Jugendamt/Bereich Regionale Kinder- und Jugendhilfe.

1.3. Prozess

Der erste offizielle Termin im Evaluationsprozess war der 8.5.2018, -der letzte war am 28.2.2019.

Das Jugendamt bildete eine Steuerungsgruppe in der vertreten waren:

- das Jugendamt/Bereich Regionale Kinder- und Jugendhilfe,
- zwei Schulen,
- zwei Projektträger.

In der Steuerungsgruppe wurde das Vorgehen, die jeweiligen Fragestellungen und Methoden erörtert und beschlossen:

- Fragestellungen zur Zusammenfassung der Sachberichtsbögen,
- Fragestellungen für den Workshop.

Des Weiteren fanden hier die jeweiligen Auswertungen statt, deren Ergebnisse in diesen Bericht unmittelbar einfließen.

Die im Rahmen der Zusammenfassung der Sachberichtsbögen und/oder die Informationen, die im Rahmen der Workshops gegeben wurden, wurden nicht hinsichtlich der „Richtigkeit“ überprüft oder durch weitergehende Recherche (z.B. durch qualitative Interviews) ergänzt. Die Evaluation geht davon aus, dass die von den jeweiligen Teilnehmer*innen eingebrachten Aspekte der Wirklichkeit entsprechen, - dabei sind natürlich auch subjektive Aspekte.

2. Das Material

In der Richtlinie des PLuS-Programms und/oder im „Gesamtkonzept Schule-Jugendhilfe“ gibt es keine expliziten Ziele für das PLuS-Programm, die über den Auftrag des SGB VIII (insbesondere §§ 11, 13 und 14) bzw. Gesamtkonzepts hinaus gehen.

Daher wurden in der Steuerungsgruppe für die Zusammenfassung der Sachberichtsbögen und für die Diskussionen im Rahmen des Workshops mit Projektträgern und Schulen Fragestellungen erarbeitet:

2.1. Zusammenfassung der relevanten Aspekte der Sachberichtsbögen:

Es wurde drei Fragen formuliert:

1. An welchem Schultyp fanden Projekte statt und wie viele Teilnehmer*innen gab es?
2. In welchem Setting fanden die Projekte statt?
3. Fand eine Abstimmung der Projektträger mit Schulsozialarbeit und/oder Regionaler Arbeitskreis statt?

Zur Quelle:

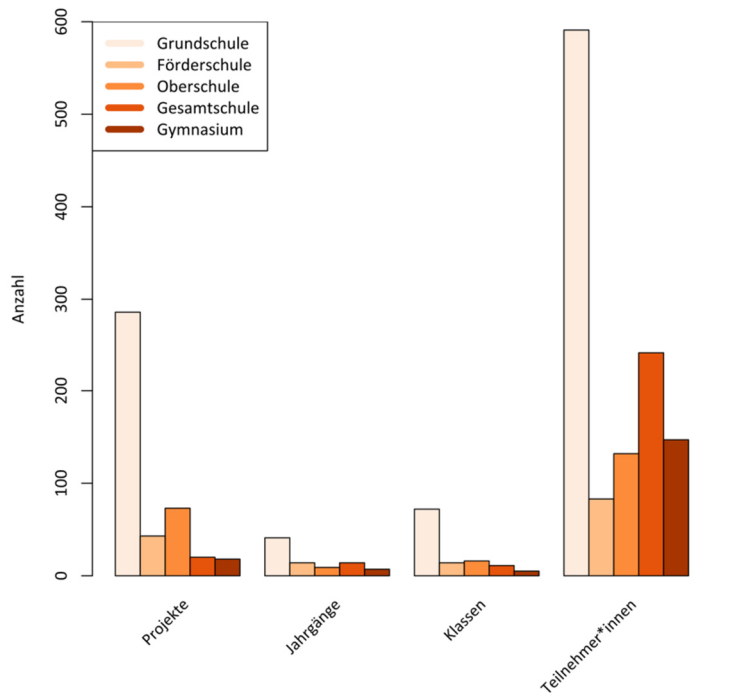
Insgesamt sind 47 Sachberichte eingegangen. Ein Sachberichtsbogen ist nicht vollständig und wird daher aus der Auswertung herausgenommen. In die Auswertung fließen 46 Sachberichte ein.

1. Schultypen und Teilnehmer*innen

Tabelle 1: Überblick – allgemein

Schultyp	Anzahl der Projekte an Schulen	Anzahl der Projekte (Einzelmaßnahmen)	Anzahl der Jahrgänge (Klassenstufen)	Anzahl der beteiligten Klassen	Teilnehmer*innen Anzahl der Schüler*innen
Grundschule	25	285	41	72	591
Förderschule	6	43	14	14	83
Oberschule	7	73	9	16	132
Gesamtschule	5	20	14	11	241
Gymnasien	3	18	7	5	147
Gesamt	46	440	85	118	1194

Abbildung 1: Überblick – allgemein



Zusammenfassung:

Es haben hauptsächlich Grundschulen teilgenommen. Gefolgt von Oberschulen, Förderschulen, Gesamtschulen und Gymnasien

2. Setting

Tabelle 2: Überblick – Projektsetting in den Schultypen

Schultyp	45 Minuten	90 Minuten	eintägig	mehrtägig	regelmäßig
Grundschule	3	253	151	66	33
Förderschule	1	30	20	1	2
Oberschule	0	62	32	21	0
Gesamtschule	1	7	7	2	4
Gymnasien	0	13	5	0	1
Gesamt	5	365	215	90	40

Die Auswertung der Sachberichtsbögen hat eine wiederholte Mehrfachnennung im Bereich des Settings ergeben. Einen Überblick gibt die folgende Abbildung.

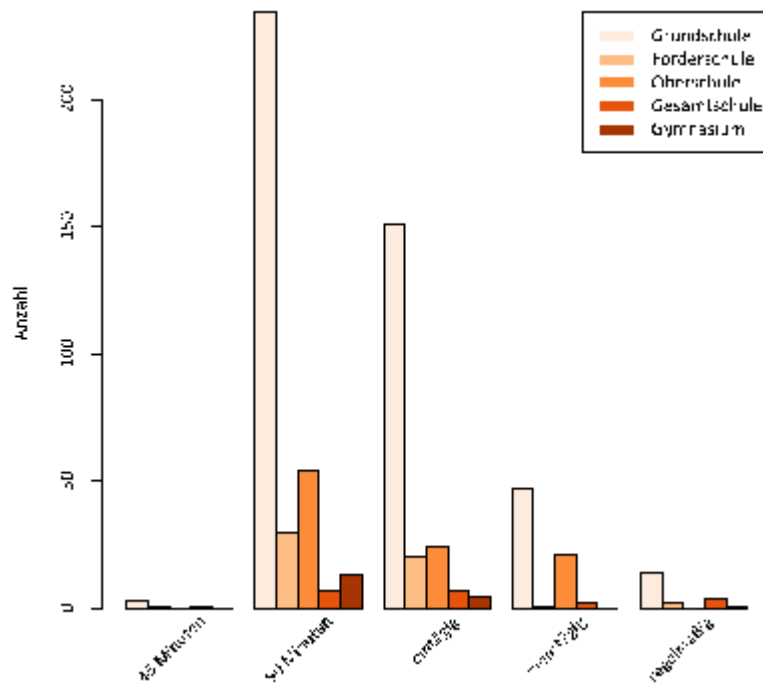


Abbildung 2 Überblick - Setting

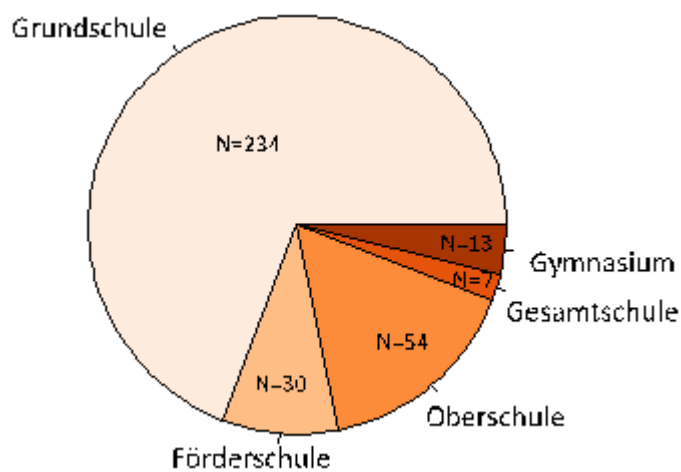


Abbildung 3 – Setting 90 Minuten

Zusammenfassung

Der überwiegende Teil der Projekte fand in einem Setting von 90 Minuten („Doppelstunde“) statt gefolgt von eintägigen Settings („Projekttag“).

3. Abstimmung der Projekte mit Schulsozialarbeit und/oder Regionaler Arbeitskreis

Table 3: Abstimmung Projekte – erweitert (gesamt)

Mit Schulsozialarbeiter*in	Mit Regionaler Arbeitskreis (RAK)	Mit beiden (Schulsozialarbeiter*in, RAK)	Keine Angabe
23	5	9	9

In der Auswertung zeigt sich, dass vorrangig Schulsozialarbeiter*innen zur Abstimmung der Projekte herangezogen wurden. In 9 Sachberichten gibt es keine Angabe dazu, durch wen die Abstimmung des Projektes vorgenommen wurde.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt, wie die Abstimmung der Projekte auf die einzelnen Schultypen verteilt ist.

Table 4: Abstimmung Projekte – erweitert (Schultypen)

Schultyp	Keine Angabe	Schulsozialarbeiter*in	Regionaler Arbeitskreis (RAK)	Beides (Sozialarbeiter*in, RAK)
Grundschule	5	16	4	
Förderschule		2		4
Oberschule		4		3
Gesamtschule	1	1	1	2
Gymnasium	3			
Gesamt	9	23	5	9

Zusammenfassung:

Die Projektträger haben überwiegend die Projekte mit der Schulsozialarbeit (sofern vorhanden) abgestimmt.

4. Fördersäulen, Ergebnisse/Wirkungen, Projektmitarbeitende (vgl. **Anlage**)

Fördersäulen

Bei den insgesamt 46 vorliegenden Sachberichtsbögen wurde

- 45 Mal die Fördersäule I (Persönlichkeitsförderung/Soziale Kompetenzen),
- 9 Mal die Fördersäule II (Demokratieerziehung) und
- 21 Mal die Fördersäule III (Beteiligung von Schüler*innen und Eltern)

bedient.

Ergebnisse/Wirkungen

Die Projekterfüllung hinsichtlich

- einer quantitativen Erreichung der Projektzielgruppen wurde 45 Mal mit 'ja', 1 Mal mit 'teilweise' und kein Mal mit 'nein',
- einer qualitativen Erreichung der Projektzielgruppen (bspw. durch Differenzierung, Aktivierung, Partizipation etc.) wurde 41 Mal mit 'ja', 5 Mal mit 'teilweise' und kein Mal mit 'nein',
- der inhaltlichen Zielstellungen im Sinne von entsprechenden Ergebnissen bzw. Wirkungen wurde 43 Mal mit 'ja', 2 Mal mit 'teilweise' und kein Mal mit 'nein',
- der arbeitsteiligen bzw. gemeinsamen Aufgabenerfüllung seitens aller Kooperationspartner (bzgl. des Einsatzes von Personal-, Raum- und Materialressourcen) wurde 39 Mal mit 'ja', 6 Mal mit 'teilweise' und kein Mal mit 'nein' sowie
- einer gemeinsamen Projektauswertung (ggf. unter Einbeziehung der Projektzielgruppe/n) wurde 42 Mal mit 'ja', 1 Mal mit 'teilweise' und 2 Mal mit 'nein'

eingeschätzt.

Projektmitarbeitende

Von insgesamt 172 Projektmitarbeitenden waren

- 30,23 Prozent Festangestellte und
- 69,77 Prozent Honorarkräfte.

2.2. Zusammenfassung der Ergebnisse des Workshops mit Projektträgern, Schulen und Jugendamt

Leitfragen für den Workshop mit Projektträgern und Schulen:

Thema 1: Wirksamkeit

- Was haben Sie für Beobachtungen hinsichtlich der Nützlichkeit für die unmittelbaren Teilnehmer*innen gemacht?
- Welche Auswirkungen auf das gesamte Schulklima gibt es?
- Was hätte man besser machen können, um die Wirksamkeit zu erhöhen?

Thema 2: Kooperationsqualität

- Wie kam es zur Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe und wie konnte eine passende Struktur gefunden werden?
- Woran habe ich gemerkt, dass sich die gemeinsame Planung, Durchführung und Auswertung des Projekts gelohnt hat?
- Welche Ideen zur Optimierung gibt es?

Thema 3: Abläufe und Richtlinie

- Welche Rahmenbedingungen trugen zum Gelingen der Projekte vor Ort bei?
- Welche Rahmenbedingungen behindert die Zusammenarbeit?
- Wie könnten strukturelle Vorgaben und gelingende Praxis besser

aufeinander abgestimmt werden.

1. Wirksamkeit

Die Teilnehmer*innen des Workshops erörterten die o.g. Fragestellungen und fassten ihre Ergebnisse wie folgt zusammen:

Zusammenfassende Aussagen zu *Wirksamkeit*:

- Kontinuität/Fortsetzung von Projekten
 - Erhöhte Wirksamkeit und Nachhaltigkeit
- Bedarfsermittlung an Schule in Zusammenarbeit und individuelles Anpassen der Angebote
- Anderes Setting,
- Vielfältige Methoden und andere Lernformen → Nachhaltigkeit
- Gute Vorbereitung
 - Gegenseitige Akzeptanz der Professionen
 - Aufgeschlossenheit
- Quantitative Wirksamkeit → flächenbreite Angebote des PLuS

2. Kooperationsqualität

Die Teilnehmer*innen des Workshops erörterten die o.g. Fragestellungen und fassten ihre Ergebnisse wie folgt zusammen:

Zusammenfassende Aussagen zu *Kooperationsqualität*:

- Zwei Antragsfristen im Jahr
- Wichtige Rolle der RAKs, -Steuerung Jugendamt
- Information an den Kreiselternerat
- Kommunikation

3. Struktur, Abläufe und Richtlinie

Die Teilnehmer*innen des Workshops erörterten die o.g. Fragestellungen und fassten ihre Ergebnisse wie folgt zusammen:

Zusammenfassende Aussagen zu *Abläufe und Richtlinie*:

- Nachhaltigkeit
- Personaleinsatz flexibler
- Personal- und Sachkosten, -Verhältnis; Verwaltungskosten – 8.000,-€
- Anbieter-Pool
 - Nur JuFö oder insgesamt Jugendhilfe?
 - Nur Potsdam oder auch Berlin?
- Mehr Nachfrage als €

Zusammenfassung:

Der Verwaltungsaufwand für die beteiligten Akteure ist zwar überschaubar aber natürlich vorhanden. Oft wurde benannt, dass er als hoch wahrgenommen wird, ohne, dass es dafür eine finanzielle Förderung gibt. Eine pauschale prozentuale Aufteilung (80 bzw. 20%) wird abgelehnt.

Des Weiteren können Träger an ihre Angestellten, die die Projekte in den Schulen durchführen, keine Honorare bezahlen („Scheinselbstständigen“-Regeln). Das bedeutet, dass die Angestellten, sofern es Teilzeitangestellte sind, für eine gewisse Zeit in den Stunden aufgestockt werden müssen. Dies erhöht den Verwaltungsaufwand. Zudem wird schnelle/flexible Arbeit erschwert. Die geforderte Benennung einer Person, welche das Projekt durchführen wird, ist bei einer langfristigen Planung schwer möglich. Da der Träger aber eine Vereinbarung mit der Schule und dem Jugendamt eingeht, ist die Erwähnung eines Namens nicht erforderlich, -er steht ohnehin in Verpflichtung zur Umsetzung.

Es soll weiterhin einen Vorrang für Träger aus Potsdam geben. Mehrheitlich wird eine Einbeziehung von Trägern außerhalb von Potsdam abgelehnt. Die Durchführung von Trägern aus Potsdam soll sich positiv auf kontinuierliche Kooperationen auswirken. Gleichzeitig ist anzunehmen, dass Schüler*innen, die durch ein Projekt einen Träger/eine Einrichtung kennenlernen, sich eher motiviert fühlen Kontakt zu einer Einrichtung in Potsdam zu halten, sofern sie das inhaltlich interessiert.

Teilnehmer*innen äußern jedoch den Wunsch, den Anbieterkreis thematisch zu erweitern. Angebote der Jugendförderung sind zwar vielfältig und mit der Schulsozialarbeit sowie Streetwork stark vernetzt, dennoch kann es Bedarf an weiteren Themen geben, z.B. Gesundheit, Schuldnerberatung, Familienangebote, Kinderschutz, allgemeine Jugendberatung, Integration von Geflüchteten, Medienkompetenz etc. Daraus folgt, dass die Eingrenzung auf Projektträger der Jugendförderung über die Richtlinie überprüft werden sollte.

2.3. Zusammenfassung der Ergebnisse des verwaltungsinternen Workshops

Folgende Aspekte wurden erörtert:

- Entstehungsgeschichte/Auftrag PLuS 2016,
- Störungen
- Ressourcen
- Rückschlüsse

Die Ergebnisse:

→ Entstehungsgeschichte:

- Der Auftrag an den Bereich Regionale Kinder- und Jugendhilfe für PLuS kam aus der Koordinierungsgruppe Schule-Jugendhilfe,
- Maßgeblichen Einfluss hatten hier der Fachbereichsleiter und ein Berater,
- Wenig Berücksichtigung fanden u.a. folgende Aspekte:
 - Ressourcen des Bereichs Regionale Kinder- und Jugendhilfe,

- Unzureichende Aufgabenklärung insbesondere von Stabsstelle/Koordination Jugendhilfe-Schule und Bereich Regionale Kinder- und Jugendhilfe,
- Unzureichende Kommunikation zur Klärung der o.g. Aspekte zwischen Bereichsleitung, Fachbereichsleitung und Koordinierungsgruppe.

→ Störungen:

- Es gab keine spezifischen Kriterien für:
 - Qualität,
 - Inhalte;
- Die Aufgabenklarheit wurde nicht ausreichend hergestellt:
 - Die Rolle der RAKs war nicht geklärt, -daher gab es viele Suchbewegungen, die Zeit brauchten und in einigen RAKs noch nicht beendet sind,
 - Die Fördersäulen wurden nicht ausreichend erörtert,
 - Nachbesserungen waren erforderlich, da manches vorher nicht bedacht wurde;

→ Ressourcen/Warum es trotzdem „geklappt“ hat:

- Entlang des nicht-Geklärten halfen Improvisation und „Fehlerfreundlichkeit“:
 - „Zielgruppe im Blick“, „Überzeugungstätter*innen“, Loyalität,
 - Lösungsorientierung,
 - Prioritäten wurden verändert, -„Löcher wurden gestopft“,
 - Der Bereich Regionale Kinder- und Jugendhilfe wurde um eine Stelle aufgestockt.
- Kooperationsvereinbarung erscheint nutzlos, -finden von Möglichkeiten der Kompensation,
- Sachberichtsbogen überarbeiten,
 - Vereinfachen,
 - Qualifizieren (qualitative Kriterien),
- Verfahren/Abläufe, -Zuständigkeiten im Jugendamt klären (unter Einbezug der Rolle der Stabsstelle),
- 8.000,-€-Grenze erörtern,
- Anbieter-Pool erörtern.

3. Die Empfehlungen

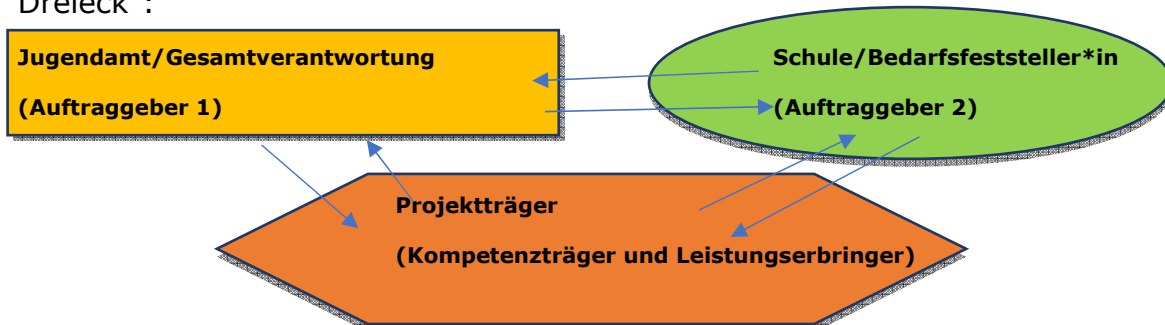
Aus externer Draufsicht geben weder die PLoS-Richtlinie, noch die für das PLoS-Programm relevante Aussagen des Gesamtkonzeptes Schule-Jugendhilfe, noch die Erörterungen im Rahmen des Evaluationsprozesses Klarheit darüber,

- ob das PLoS-Programm eine Dienstleistung für das System Schule durch das System Jugendhilfe darstellt,
- oder ob das PLoS-Programm ein Kompensationsprogramm für fehlende Ressourcen des Systems Schule für Aspekte des sozialen Lernens wirken soll,
- oder ob das PLoS-Programm eine Leistung der Jugendhilfe darstellt, die am Standort Schule realisiert und dort geduldet und/oder gewollt wird.

„Kooperation“ ist das Wort, was pragmatisch Handlungsfähigkeit herstellen soll. Tatsächlich werden aber viele Probleme benannt, die genau hier ihren Auslöser haben, -z.B.: *Bedarfsfeststellung* durch Schule aber *Fördersäulen* in der Jugendhilfelogik.

In einer *wirklichen* Kooperation einigen sich i.d.R. die Beteiligten auf gemeinsame Ziele und setzen (gleiche) personelle und finanzielle Ressourcen ein, um diese Ziele zu erreichen. Sie haben gemeinsame Kriterien, an denen sie den Erfolg der Kooperation messen können. Wenn Schule keine finanziellen Ressourcen einsetzt, da die Jugendhilfe kein Mandat hat der Schule zu sagen wie soziales Lernen am Standort Schule zu realisieren ist, etc. wird aus dem PLoS-Programm noch keine Kooperation sondern eher ein Pakt von (einzelnen) Akteuren, die punktuell im Zusammenwirken gute Angebote für Schüler*innen umsetzen. Das muss kein Problem sein, zeigt aber, dass es immer wieder zu Problemen und Störungen kommen kann. Allerdings gibt es aber viele gute Beispiele dafür, dass tatsächlich Hand-in-Hand geplant, umgesetzt und ausgewertet wurde.

Das Dreiecksverhältnis muss konzipiert sein, -sonst wird es zum „Bermuda-Dreieck“:



→ 1. Empfehlung

In den o.g. Aspekten muss Klarheit geschaffen werden, -nur so kann Rollenklarheit für die Akteure entstehen, -nur so können Richtlinien und Abläufe klar geregelt werden. Bedarfsfeststellung durch Schule und Steuerungsrolle des Jugendamtes müssen konzeptionell aufeinander abgestimmt sein. Hierzu kann beitragen ein gemeinsamer Workshop der Rollen klärt und ggf. neue Formate der Kooperation erfindet.

3.1. Wirksamkeit

Schulisches Lernen geschieht in klar geregelten Strukturen: Zeitfaktoren, Fachunterricht bzw. Klassenleiter*innen-Stunden. Diese Strukturen sind zu respektieren. Gleichwohl: Ein wesentlicher Gelingensfaktor ist, dass Jugendhilfe i.d.R. mit anderen Lernformen operiert. Fortsetzungstermine und/oder Follow-Ups sind für die Schule organisatorische Herausforderungen, -für die Jugendhilfe Normalität in der Prozessgestaltung.

Bezüglich der Wirksamkeit der Projekte müssen für jedes einzelne Projekt Erfolgsindikatoren identifiziert werden, die sowohl vom System Schule als auch vom System Jugendhilfe Akzeptanz finden.

→ 2. Empfehlung

Über eine gemeinsame Zielerörterung und -festlegung ist bei der Vorbereitung Klarheit über den Verlauf des Gesamtprojektes zu schaffen.

Sowohl einzelne, punktuelle Angebote bzw. Impulsveranstaltungen sollten dabei genauso realisiert werden können wie kontinuierliche/wiederkehrende Projekttag/-stunden.

3.2. Kooperationsqualität

Kommunikation von Jugendhilfe und Schule:

Multiprofessionelles Arbeiten an einer Zielgruppe führt leicht zu Störungen/Missverständnissen auf verschiedenen Ebenen. Dort wo es gelungen ist, das Projekt gemeinsam und intensiv vorzubereiten ist der Erfolg größer. Die beiden beteiligten Systeme haben einen unterschiedlichen Rhythmus (Kalender-/Schuljahr, Zeit-/Schulstunde). In den inhaltlichen Erörterungen muss auch immer wieder nach der Kompatibilität geguckt werden.

→ 3. Empfehlung:

Sowohl Jugendhilfe als auch Schule ist empfohlen eine hohe Achtsamkeit auf gelingende Kommunikation zu legen, -die „Selbstverständlichkeiten“ eines Systems sind noch lange keine „Selbstverständlichkeiten“ für den Anderen.

Bedarf:

Das PLuS-Programm lebt von einer Erörterung des Bedarfs. Gleichwohl können die Indikatoren für „Bedarf“ als auch für den jeweiligen Umgang mit dem Bedarf in den beiden Systemen unterschiedlich motiviert sein. Dort, wo die Erörterung von Schule und Jugendhilfe/Projektträger in wertschätzender und sich respektierender Kommunikation stattfinden, kommt es zu guten Resultaten, brauchen aber Zeit, die in beiden Systemen knapp ist.

→ 4. Empfehlung:

Für die Erörterung von Bedarfen ist ausreichend Zeit einzuplanen und entsprechend zu finanzieren.

Bekanntheit des PLS-Programms bei Schulen:

Entlang der inzwischen gut gewachsenen Kontakte kommt es relativ unkompliziert zu Arbeitsbündnissen/guten Projekten an Schulen. Die Kontakte erscheinen aber immer noch personengebunden.

→ **5. Empfehlung:**

In einer gemeinsamen Erörterung von Schule, Projektträgern und Jugendamt ist an der Bekanntheit des PLS-Programms und weiterer Kooperationsoptionen zu arbeiten. In der Umsetzung der Ideen könnten die RAKs eine wichtige Rolle spielen.

3.3. Abläufe und Richtlinie

Nach grundsätzlichen Klärungen (s.o. 1. Empfehlung) wird es leichter sein Richtlinie und Abläufe so zu gestalten, dass innerhalb eines klaren Rahmens viel inhaltlicher, methodischer und personeller Spielraum entstehen kann. Allen Beteiligten ist daran gelegen möglichst wenig Verwaltungsaufwand zu haben, -gleichwohl sind Normen natürlich einzuhalten.

→ **6. Empfehlung**

Eine Umstellung von Zuwendungsrecht auf Leistungsrecht brächte eine Reihe an Vorteilen. Bei den „zu erbringenden Leistungen“ würden natürlich auch Vorbereitungszeiten, Sach- und Verwaltungskosten einbezogen werden.

→ **7. Empfehlung**

Es sind im Jugendamt Vorkehrungen für den Fall zu treffen, dass die Nachfrage die finanziellen Möglichkeiten des PLS-Programms übersteigt.

→ **8. Empfehlung**

Fristen für Beantragungen und Abrechnungen sind dem schulischen Rhythmus anzupassen (neues Jahr/neue Klasse nach den Sommerferien), -ggf. zwei Antragszeitpunkte.

Übersicht der 46 Sachberichte im Rahmen der Evaluation der PLuS-Projekte des Schuljahres 2017/2018

lfd.-Nr.	Sozialraum	Schulform	Antrag stellende Schule	Kooperationspartner Jugendförderung	Projekttitle	Fördersäulen (FS)			Zielerreichung gem. Punkt 2 im Sachbericht					Kurzbeschreibung / Bemerkung	Projektmitarbeitende	
						FS I	FS II	FS III	1)	2)	3)	4)	5)		festangestellt	Honorarkraft
1	1	GS / FS	GS Neue Grundschule Marquardt	Medienwerkstatt Potsdam	digital talents	X	X	X	ja	ja	ja	ja	ja	Chancenerhöhung auf Arbeitsmarkt, Stärkung des Kompetenzverhaltens	1	5
2	1	GS / FS	GS Regenbogenschule Fahrland (7)	Treffpunkt Fahrland e.V.	Streitschlichterausbildung	X			ja	ja	ja	ja	ja	Gewaltfreiheit im Schullauf	1	1
3	2	GS/FS	GS Grundschule am Bornstedter Feld (3)	STIBB e.V.	Gewaltprävention mit Videofilm "Gib nicht auf"	X		X	ja	ja	ja	ja	ja	Verbesserung des Schutzes von Kindern u. Jugendlichen vor Gewalt, frühes Wahrnehmen v. gefährdenden Einflüssen, Förderung kognitiver, sozialer u. emot. Bildung	2	0
4	2	GS/FS	GS Grundschule am Bornstedter Feld (3)	STIBB e.V.	Erzählgeschichten "Wir sagen Bescheid"	X		X	ja	ja	ja	ja	ja	Verbesserung des Schutzes von Kindern u. Jugendlichen vor Gewalt, frühes Wahrnehmen v. gefährdenden Einflüssen, Förderung kognitiver, sozialer u. emot. Bildung	2	0
5	2	GS/FS	GS Grundschule Ludwig Renn (2)	STIBB e.V.	Gewaltprävention mit Videofilm "Gib nicht auf"	X		X	ja	ja	ja	ja	ja	Verbesserung des Schutzes der Kinder vor Gewalt und Missbrauch, Vorbeugung von Gefährdungen im Lebensumfeld	2	0
6	2	GS/FS	GS Grundschule Ludwig Renn (2)	STIBB e.V.	Erzählgeschichte "Wir sagen Bescheid"	X		X	ja	ja	ja	ja	ja	Verbesserung des Schutzes der Kinder vor Gewalt und Missbrauch, Vorbeugung von Gefährdungen im Lebensumfeld	2	0
7	3	GS/FS	GS Eisenhart Grundschule (24)	STIBB e.V.	Gewaltprävention mit Videofilm "gib nicht auf"	X		X	ja	ja	ja	ja	ja	Verbesserung des Schutzes der Kinder vor Gewalt und Missbrauch, Vorbeugung von Gefährdungen im Lebensumfeld	3	0
8	3	GS/FS	GS Eisenhart Grundschule (24)	STIBB e.V.	"Streitschlichterausbildung"	X		X	ja	ja	ja	ja	ja	Training von Konfliktfähigkeit, Verbesserung des Klassenklimas und Steigerung der Lernmotivation	3	0
9	3	GS/FS	GS Grundschule Rosa Luxemburg (19)	Zelpunkt Montelongo GmbH	"Zirkus-ein Bewegungsangebot"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Förderung von Begabungen, Individualität, gemeinsames Erreichen von selbstgewählten Zielen	0	3
10	3	GS/FS	GS Grundschule Rosa Luxemburg (19)	Stiftung SPI	Graffiti-Projekt "die Zukunft sind wir!"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Förderung von Begabungen, Individualität, gemeinsames Erreichen von selbstgewählten Zielen	2	2
11	3	GS/FS	GS Zepelin Grundschule (23)	Paragraph 13 e.V.(mit Linie 94 e.V.)	"Bus macht Plus-Nachhaltigkeit"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, Klasse 6b	0	5
12	3	GS/FS	GS Zepelin Grundschule (23)	Paragraph 13 e.V.(mit Linie 94 e.V.)	"Bus macht Plus-Nachhaltigkeit"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, Klasse 6c	0	5
13	3	GS/FS	GS Zepelin Grundschule (23)	Paragraph 13 e.V.(mit Linie 94 e.V.)	"Bus macht Plus-Bewegtbild"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, Klasse 6a	0	5
14	3	WFS	GeS Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule (32)	KUBUS / Treffpunkt Freizeit	"Kennenlern- u. Begegnungstage"	X			tw	ja	ja	ja	ja	Integrationsprojekt mit Flüchtlingskindern	2	4
15	3	WFS	GeS Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule (32)	Stadtjugendring/ KiJu-Büro	Unterstützung Sprecher_in Kreisschülererrat			X	ja	ja	ja	ja	ja	stadtweite Stärkung des KSR und der Schüler_innenvertretung(en)	2	0
16	3	WFS	OS K.-Kollwitz- Oberschule (13)	Paragraph 13 e.V.(mit Linie 94 e.V.)	"Bus macht Plus-Ernährung und Teambildung"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Team-Kritikfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Ernährungsverhalten) für Klasse 7b	0	5
17	4	GS/FS	GS Am Humboldttring (37)	STIBB e.V.	Präventionsprojekttag "Gewaltfrei Leben lernen"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Unterstützung sozialer und emotionaler Kompetenzen	3	0
18	4	GS/FS	GS Am Griebnitzsee (33)	STIBB e.V.	Präventionsprojekt "Streitschlichterausbildung"	X		X	ja	ja	ja	ja	ja	Unterstützung sozialer und emotionaler Kompetenzen	3	0
19	4	GS/FS	GS Goethe-Grundschule (31)	Ev. Kirchengemeinde Babelsberg / "Sprözi" bzw. fjs	"Goethe-Kinder im Äther"	X	X	X	ja	ja	ja	tw	ja	Stärkung von Medienkompetenzen und künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten	2	0
20	4	WFS	GeS Neue Gesamtschule	Manne e.V.	"Klassenrat - gemeinsam lernen"	X	X	X	ja	ja	ja	ja	ja	Förderung von Teamentwicklung, Eigenverantwortung und Motivation	0	4
21	4	WFS	Gym Babelsberger Filmgymnasium	Stiftung SPI	"Aus Alt mach Neu"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Nachhaltigkeitsprojekt, Erlernen von Aushandlungsprozessen	0	1
22	4	WFS	Gym B.-von-Suttner-Gymnasium (21)	Cultus UG / freiland	"Indepen-Dance"	X			ja	tw	ja	ja	nein	von Schüler_innen selbst organisierte Kulturveranstaltung	1	4
23	5	GS/FS	GS Grundschule Am Pappelhain (36/45)	STIBB e.V.	Erzählgeschichte "Wir sagen Bescheid"	X		X	ja	ja	ja	ja	ja	Verbesserung des Schutzes der Kinder vor Gewalt und Missbrauch, Vorbeugung von Gefährdungen im Lebensumfeld, frühes Wahrnehmen v. gefährdend. Einflüssen, Förd. kogn., soz., emot. Bildung	2	0
24	5	GS/FS	GS Grundschule Am Pappelhain (36/45)	STIBB e.V.	Gewaltprävention mit Videofilm "Gib nicht auf!"	X		X	ja	ja	ja	ja	ja	Verbesserung des Schutzes der Kinder vor Gewalt und Missbrauch, Vorbeugung von Gefährdungen im Lebensumfeld, frühes Wahrnehmen v. gefährdend. Einflüssen, Förd. kogn., soz., emot. Bildung	2	0
25	5	GS/FS	GS Grundschule Am Priesterweg (20)	Medienwerkstatt Potsdam	"digital talents" Kompetenzförderung in digitalen Lebenswelten	X	X	X	ja	ja	ja	tw	ja	Chancenerhöhung auf Arbeitsmarkt, Stärkung d. Kompetenzverhaltens gegenüber Medien, kritischer reflektierter Umgang mit Medien unter Beteiligung der Elternschaft, Klassen 6	3	4
26	5	GS/FS	GS Grundschule Am Priesterweg (20)	Medienwerkstatt Potsdam	"digital talents" Kompetenzförderung in digitalen Lebenswelten	X	X	X	ja	ja	ja	tw	ja	Chancenerhöhung auf Arbeitsmarkt, Stärkung d. Kompetenzverhaltens gegenüber Medien, kritischer reflektierter Umgang mit Medien unter Beteiligung der Elternschaft, Klassen 5	2	5
27	5	GS/FS	GS Grundschule Am Priesterweg (20)	Medienwerkstatt Potsdam	"digital talents" Kompetenzförderung in digitalen Lebenswelten	X	X	X	ja	ja	ja	tw	ja	Chancenerhöhung auf Arbeitsmarkt, Stärkung d. Kompetenzverhaltens gegenüber Medien, kritischer reflektierter Umgang mit Medien unter Beteiligung der Elternschaft, Klassen 4	1	6
28	5	WFS	GeS Von-Steuben-Gesamtschule (46)	STIBB e.V.	Präventionsprojekttag "Gewaltfrei leben lernen"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Verbesserung des Schutzes der Kinder vor Gewalt und Missbrauch, Vorbeugung von Gefährdungen im Lebensumfeld, frühes Wahrnehmen v. gefährdend. Einflüssen, Förd. kogn., soz., emot. Bildung	4	0
29	6	GS/FS	FS Fröbelschule (18)	Offener Kunstverein e.V.	"Musiktheater in der Fröbelschule"	X	X		ja	tw	ja	ja	ja	kreatives Nachmittagsprogramm	0	3
30	6	GS/FS	FS Fröbelschule (18)	Paragraph 13 e.V.(mit Linie 94 e.V.)	"Bus macht Plus-Ernährung und Teambildung"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Team-Kritikfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Ernährungsverhalten) für 4. Klasse	0	5
31	6	GS/FS	FS Fröbelschule (18)	Paragraph 13 e.V.(mit Linie 94 e.V.)	"Bus macht Plus-Ernährung und Teambildung"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Team-Kritikfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Ernährungsverhalten) für 2. Klasse	0	5
32	6	GS/FS	FS Fröbelschule (18)	Manne e.V.	"zu Hause im eigenen Körper"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Stärkung von Selbst und Fremdwahrnehmung, Selbstbewußtsein, Konfliktlösungskompetenzen	0	3
33	6	GS/FS	FS Schule am Nuthetal (10/30)	Manne e.V.	"gemeinsam werden wir es schaffen"	X		X	ja	ja	ja	ja	ja	Unterstützung der Ausbildungsreife der Schüler_innen	0	2
34	6	GS/FS	FS Comenius-Schule (53)	Paragraph 13 e.V.	"Bus macht Plus-Mensch und Tier"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Vermittlung von Schlüsselkompetenzen bei Schüler_innen der 2.-4. Klassen	0	5

35	6	GS/FS	FS Comenius-Schule (53)	Paragraph 13 e.V.	"Bus macht Plus-Nachhaltigkeit/ Müll"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Entwicklung der Kreativität, Kommunikationskompetenz bei Schüler_innen der 8.-10 Klassen	0	5
36	6	GS/FS	FS Comenius-Schule (53)	STIBB e.V.	Erzählgeschichten "Wir sagen bescheid"	X	X		ja	ja	ja	ja	ja	Verbesserung des Schutzes der Kinder vor Gewalt und Missbrauch, Vorbeugung vor Gefährdungen im Lebensumfeld	3	0
37	6	WIS	OS Theodor-Fontane (51)	Paragraph 13 e.V.(mit Linie 94 e.V.)	"Bus macht Plus-Ernährung und Teambildung"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Stärkung der Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft, Konfliktmanagement, Klasse 6a	0	5
38	6	WIS	OS Theodor-Fontane (51)	Paragraph 13 e.V.(mit Linie 94 e.V.)	"Bus macht Plus-Ernährung und Teambildung"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Stärkung der Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft, Konfliktmanagement, Klasse 6b	0	5
39	6	WIS	OS Theodor-Fontane (51)	Zelpunkt Montelino gGmbH	"Zirkuswoche"	X	X		ja	tw	ja	ja	tw	Entwicklung von Teamfähigkeit, Selbständigkeit, Konfliktfähigkeit, respekt etc.	0	5
40	6	WIS	OS Theodor-Fontane (51)	STIBB e.V.	Gewaltprävention mit Videofilm "gib nicht auf"	X	X		ja	ja	ja	ja	ja	Verbesserung des Schutzes der Kinder vor gewalt und Missbrauch	2	0
41	6	WIS	OS Theodor-Fontane (51)	STIBB e.V.	Erzählgeschichten "Wir sagen Bescheid"	X	X		ja	ja	ja	ja	ja	Verbesserung des Schutzes der Kinder vor gewalt und Missbrauch	2	0
42	6	GS/FS	GS Weidenhof-Grundschule (40)	Zelpunkt Montelino gGmbH	"Zirkus AG"	X			ja	tw	tw	tw	nein	Entwicklung sozialer Kompetenzen mittels Zirkuspädagogik	0	4
43	6	WIS	Gym Evang. Gymnasium Hermannswerder	Paragraph 13 e.V.	"Bus macht Plus-Nachhaltigkeit"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Stärkung der Verantwortungsbereitschaft, Kreativität, Selbstreflektion der Klasse 8i	0	5
44	6	WIS	Gym Evang. Gymnasium Hermannswerder	Offener Kunstverein e.V.	Stückwerk 8	X	X		ja	ja	ja	ja	ja	konfliktfreies Lernen und Leben bei Eltern und Schüler_innen	0	2
45	6	WIS	GeS Alfred- Nobel Gesamtschule	Paragraph 13 e.V.(mit Linie 94 e.V.)	"Bus macht Plus-Teambildung und Ernährung"	X			ja	ja	ja	ja	ja	Stärkung Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft in Klasse 8.1	0	5
46	6	WIS	GeS Alfred- Nobel Gesamtschule	Offener Kunstverein e.V.	"Die Brücke"	X	X		ja	tw	tw	tw	ja	Teambildung / Konfliktmanagement	0	2

52 120

Legende:

Sozialraum 1	Nördliche Gebiete	FS	Förderschule
Sozialraum 2	Potsdam Nord	GS	Grundschule
Sozialraum 3	West / Innenstadt / Nördliche Vorstädte	GeS	Gesamtschule
Sozialraum 4	Babelsberg / Zentrum Ost	Gym	Gymnasium
Sozialraum 5	Stern / Drewitz / Kirchsteinfeld	OS	Oberschule
Sozialraum 6	Schlaatz / Waldstadt / Süd	WIS	weiterführende Schule



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

19/SVV/0436

öffentlich

Betreff:

Personelle Ausstattung der Kinder- und Jugendklubs

Einreicher: Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 16.04.2019

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung Gremium

Zuständigkeit

08.05.2019 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, in welchen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit die Anzahl der sozialpädagogischen Fachkräfte entsprechend der bestehenden Angebote und der Auslastung erhöht werden muss.

Das Ergebnis der Prüfung ist der Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung im September 2019 vorzulegen.

gez. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Die Anzahl und vor allem die personelle Ausstattung der Kinder- und Jugendklubs der Landeshauptstadt Potsdam sind im Gegensatz zu der rasanten Zunahme der Bevölkerung seit Jahren unverändert. Mit in der Regel zwei sozialpädagogischen Fachkräften pro Einrichtung ist der im Jugendförderplan 2019 bis 2020 formulierte Anspruch an die Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, an die zu leistende präventive und proaktive Arbeit, an die Schaffung sozialbegleiteter Schutzräume usw. nicht qualitäts- und bedarfsgerecht zu erfüllen. Fortbildung, Urlaub, Krankheit lassen die Besetzung mit zwei Personalstellen zu einer rein statistischen Größe werden. Es ist an der Zeit, auch angesichts eines veränderten Freizeitverhaltens von Kindern und Jugendlichen, die personelle Ausstattung der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu überdenken und entsprechend anzupassen.